



REGIONALVERBAND
HOCHRHEIN-BODENSEE



**Regionalverband
Suedlicher Oberrhein**
Planen. Beraten. Entwickeln.



**REGIONALVERBAND
MITTLERER OBERRHEIN**

**Kooperationsausschuss der Regionalverbände Mittlerer
Oberrhein/Suedlicher Oberrhein/
Hochrhein-Bodensee am 27.09.2007**

**TOP 1 (oeffentlich)
Trinationale Europaesische Metropolregion Oberrhein**

– beratend –

1. Vorschlag der Verbandsgeschaeftsstellen

Der Kooperationsausschuss eroertert den Sachstand und berat die von der *Arbeitsgruppe „Trinationale Europaesische Metropolregion Oberrhein“* erarbeiteten und als Anlage beigefuegten Dokumente.

Anlage 1

Die Verbandsgeschaeftsstellen werden beauftragt, die Beratungsergebnisse in den weiteren Entwicklungsprozess zur Schaffung der *Trinationalen Europaesischen Metropolregion Oberrhein* einzubringen.

2. Anlass und Begründung

Seit Beginn der bundesweiten Diskussion um die Fortschreibung der „Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland“ im Frühjahr 2005 haben sich insbesondere die Regionalverbände am Oberrhein für eine strategische Positionierung des Oberrheins als *Grenzüberschreitende Europäische Metropolregion* engagiert und hierüber in ihren Gremien beraten.

Aus diesem Anlass tagten erstmals die Nachbar-Regionalverbände am 22. September 2005 in Bad Krozingen und betonten dabei fraktions- und regionsübergreifend den gemeinsamen Willen, sich am Oberrhein gezielt für einen Zusammenschluss als „Europäische Metropolregion“ einzusetzen.

Einen ersten Erfolg erzielten diese Bestrebungen mit der von der Ministerkonferenz für Raumordnung am 30.06.2006 beschlossenen Einbeziehung *Grenzüberschreitender metropolitaner Verflechtungsräume* bei namentlicher Nennung des „deutsch-schweizerischen-französischen Kooperationsraums am Oberrhein“ in das deutsche Konzept *Europäischer Metropolregionen*.

Vor diesem Hintergrund beschloss der Planungsausschuss des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein in seiner Sitzung am 16.11.2006 – unter Beteiligung von Vertretern des Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein und der Région Alsace – die Gründung eines *Kooperationsausschusses* zwischen den Regionalverbänden Südlicher Oberrhein und Mittlerer Oberrhein mit dem Scherpunktthema *Europäische Metropolregion Oberrhein*. Eine Teilnahme von Repräsentanten des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee war aufgrund kurzfristiger Verschiebung des Sitzungstermins anlässlich des Todesfalles von Regierungspräsident a.D. Dr. Conrad Schroeder nicht möglich.

In vorgenannter gemeinsamer Sitzung wurde die Bundesregierung gebeten, sich bei der Erarbeitung von Plänen und Programmen auf europäischer Ebene, (etwa der Territorialen Agenda der EU) für die Berücksichtigung „Grenzüberschreitender Metropolitaner Verflechtungsräume“ als bedeutende Motoren für „Wachstum und Innovation“ einzusetzen. Ferner wurde die Bundesregierung gebeten, das Projekt „Europäische Metropolregion Oberrhein“ als *Modellvorhaben der Raumordnung* (MORO) fachlich und finanziell zu unterstützen.

Ende Mai 2007 verständigten sich die für Raumordnung zuständigen Minister der EU-Mitgliedstaaten auf die **Territoriale Agenda**. Damit erhält die „Lissabonn-Strategie“ der EU auch eine räumliche Dimension. Auf Initiative der Oberrheinregion gelang es, im vorangegangenen Konsultationsprozess die Aspekte der *staatsgrenzenübergreifenden Kooperation* und der *Förderung des Ländlichen Raumes*, insbesondere den Zugang der dünner besiedelten Ländlichen Räume zu modernen Informations- und Kommunikationstechnologien, im Abschlussdokument zu platzieren. Ausdrücklich wird dort der Oberrheinraum als „Gutes Beispiel“ für die grenzüberschreitende Kooperation angeführt. Damit wurden auf europäischer Ebene die bisherigen Anstrengungen zur Schaffung einer *Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein* gewürdigt.

Seit November 2006 hat eine Initiativgruppe, bestehend aus Vertretern der Industrie- und Handelskammern am Oberrhein, der Regionalverbände am Oberrhein, des Städtenetzes am Oberrhein, der Région Alsace sowie der Regio Basiliensis ein Arbeitsdokument mit einem *Leitbild* entworfen und *Prioritäre Handlungsfelder* aufgezeigt.

Auf der Basis dieses Arbeitsdokumentes haben sich am 13.06.2007 rund 40 Repräsentanten aus Politik, Wissenschaft und Unternehmen zum Projekt *Trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein* und damit zur Entwicklung der Oberrheinregion zu einer nachhaltigen Verantwortungsgemeinschaft unter Einbindung des Ländlichen Raums bekannt.

Der 11. Dreiländerkongress soll am 11. Januar 2008 in Straßburg ganz im Zeichen der *Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein* stehen.

Am 14.06.2007 diskutierten im Rahmen eines Workshops weitere Repräsentanten aus Wirtschaft und Wissenschaft den Entwurf des Arbeitsdokumentes, dessen Ergebnisse in das als Anlage 1 beigefügte Dokument eingeflossen sind.

Neben einer *Präambel* und dem *Leitbild* enthält es folgende für die Zukunftsstrategie **prioritäre Handlungsfelder**:

- Wissenschaft
- Wirtschaft
- Begegnung der Bürger
- Öffentlichkeitsarbeit
- Sprache
- Verkehrswege.

Im Hinblick auf die Vorbereitungen des nächsten Dreiländerkongresses ist eine politische Bewertung der Regionalverbände am Oberrhein geboten und soll deshalb im Mittelpunkt der ersten gemeinsamen Sitzung der Kooperationsausschüsse stehen.

Zur gegenseitigen Information werden in der Sitzung auch über das Projekt *Trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein* hinausgehende Kooperationsaktivitäten des Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein mit der Metropolregion Rhein-Neckar sowie des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee mit dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im „Verflechtungsraum Bodensee“ dargestellt und erläutert.

AUF DEM WEG ZUR TRINATIONALEN EUROPÄISCHEN METROPOLREGION OBERRHEIN



Inhaltsverzeichnis	Seite
Präambel	3
Leitbild	6
Handlungsfeld Wissenschaft	7
Handlungsfeld Wirtschaft	9
Handlungsfeld Begegnung der Bürger	11
Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit	13
Handlungsfeld Verkehrswege	15
Handlungsfeld Sprache	17
Gedankenskizze zur organisatorischen Struktur	19

Präambel

Grenzüberschreitende Stärkung der Stärken am Oberrhein

Die Europäische Union hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2010 zum wettbewerbfähigsten, wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu werden. Um dies zu erreichen, fördert sie die Leistungsträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums auch in räumlicher Hinsicht. Die Strategie lautet: „Die Stärken stärken“. Derartige „Kraftzentren“ sind nicht nur die nationalen Metropolräume bzw. Metropolregionen, es können auch nationale Grenzen überschreitende Räume sein. Gemeinsam ist all diesen Räumen eine intensive regionale Zusammenarbeit von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Bevölkerung zur Sicherung und Weiterentwicklung aller vorhandenen Potenziale. Die Oberrheinregion in der Gebietskulisse der Oberrheinkonferenz ist ein solcher Raum, der bereits seit über vierzig Jahren grenzüberschreitende Zusammenarbeit pflegt und zahlreiche gemeinsame Projekte in allen Lebensbereichen umgesetzt hat, und offen mit weiteren Partnern zusammenarbeitet.

Metropolregion – Zusammenschluss von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft am Oberrhein

Darauf aufbauend wurde am Oberrhein durch den 10. Dreiländerkongress am 9. Februar 2006 in Freiburg ein Prozess eingeleitet, der die jahrzehntelange, den Rhein übergreifende Zusammenarbeit unter dem Motto „Die gemeinsamen Stärken stärken und nutzen“ weiter intensivieren und mit der Schaffung einer „Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein“ auf eine neue Ebene stellen will. Den darauf ausgerichteten und inzwischen auf den verschiedensten Ebenen der Gesellschaft sichtbaren Willen in die Tat umzusetzen, bedarf der zielgerichteten Mitarbeit vieler Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft in einem langfristigen, offenen und koordinierten Prozess. Die vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg angestoßene trinationale Arbeitsgruppe will mit dem vorliegenden Diskussionspapier einen Beitrag auf diesem Weg zur Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein leisten.

Arbeitsgruppe ebnet den Weg zur Metropolregion

Die Arbeitsgruppe besteht aus Vertretern der Industrie- und Handelskammern am Oberrhein - aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz -, aus Vertretern der Regionalverbände am Oberrhein, des Städtenetzes am Oberrhein, der Région Alsace wie der Regio Basiliensis. Sie hat in dem vorliegenden Diskussionspapier ein Leitbild entworfen und prioritäre Handlungsfelder aufgezeigt. Diese sind geeignet, das Zusammenwachsen der Region links und rechts des Rheins weiter zu beschleunigen und erlebbar zu machen.

Eine Metropolregion ohne Stadt-Land- Gegensatz

Dabei wird auch deutlich, dass „Metropolregion“ als Thema nicht nur die städtischen Zentren angeht. Das Projekt kann nur durch die Zusammenarbeit aller gelingen. Daher sind alle gesellschaftlichen Gruppen in den Städten wie auch in den ländlich geprägten Bereichen gleichermaßen aufgerufen, sich an dieser wichtigen Zukunftsaufgabe zu beteiligen.

Wir sind überzeugt, dass auf diesem Wege ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung von Wohlstand, Arbeitsplätzen und Lebensqualität am Oberrhein geleistet und die Position im europäischen und internationalen Wettbewerb weiter verbessert werden kann.

AUF DEM WEG ZUR TRINATIONALEN EUROPÄISCHEN METROPOLREGION OBERRHEIN

Der Vergleich einiger weniger statischer Größen macht deutlich, welches Potenzial in einer Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein steckt.

Der Oberrhein im europäischen Vergleich

	Oberrhein	Vergleichsstaaten	
Fläche in km ²	21.518	Dänemark	43.100
		Finnland	357.000
		Irland	70.000
		Schweiz	41.000
Bevölkerung in 1.000	5.857	Dänemark	5.384
		Finnland	5.206
		Irland	3.964
		Schweiz	7.364
Anteil der Personen unter 15 Jahren in v.H	16,5	Dänemark	18,8
		Finnland	17,8
		Irland	21,0
		Schweiz	16,9
Geburtenüberschuss je 1.000 Einwohner	1,5	Dänemark	1,0
		Finnland	1,2
		Irland	7,8
		Schweiz	1,5
Einwohner je km ² je 1.000 Einwohner	272	Dänemark	219
		Finnland	168
		Irland	174
		Schweiz	182
Erwerbstätige in 1.000	2.950	Dänemark	2.780
		Finnland	2.450
		Irland	2.010
		Schweiz	4.210
Bruttoinlandsprodukt In Mrd. EUR	164,5	Dänemark	219,4
		Finnland	167,9
		Irland	173,8
		Schweiz	274,5
Bruttoinlandsprodukt pro Kopf der Bev.	27.700	Dänemark	31.700
		Finnland	29.400
		Irland	36.200
		Schweiz	36.100

*) Quellen: Statistische Daten Oberrhein 2006, Deutschland in Zahlen 2007 (Institut der Deutschen Wirtschaft)

Als nächster konkreter Schritt soll im Umfeld des 11. Dreiländerkongresses die Gründung eines Initiativkreises „Trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein“ aus Vertretern der Politik, der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft erfolgen.

Mit der Gründung dieses Initiativkreises endet der Arbeitsauftrag der Gruppe.

Leitbild

1. Der Oberrheinraum, ein durch Jura, Vogesen, Schwarzwald und Pfälzer Wald natürlich begrenzter, einheitlicher Kultur- und Lebensraum, mit einer Jahrhunderte langen gemeinsamen Geschichte, hat heute sechs Millionen Einwohnern, eine Wirtschaftskraft von 165 Mrd. EUR und einer Fläche von 22.000 Quadratkilometern - ein Potenzial, das demjenigen ganzer EU-Mitgliedsstaaten entspricht. Diese Möglichkeiten gilt es zu nutzen, um für die Menschen am Oberrhein mit Innovationskraft und einer leistungsfähigen Wirtschaft auch künftig sichere Arbeitsplätze bei hoher Lebensqualität und im Einklang mit der Natur zu gewährleisten.
2. Daher wollen die Verantwortlichen aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft bis zum Jahr 2015 erreicht haben, dass der Oberrhein sowohl auf der jeweiligen nationalen wie europäischen Ebene als eine Europäische Metropolregion etabliert ist, der es beispielgebend gelang, über nationale Grenzen hinweg ihre Stärken gemeinsam zu entwickeln und sich als Einheit im Wettbewerb der Regionen zu präsentieren.
3. Die Akteure am Oberrhein verpflichten sich, aufbauend auf den Erfahrungen jahrzehntelanger grenzüberschreitender Zusammenarbeit (*Bewährtes erhalten*), die spezifischen Stärken der nationalen Teilregionen zusammenzuführen und weiter auszubauen (*Modernes entfalten*), um so im europa- wie weltweiten Wettbewerb der Regionen eine Spitzenposition zu erringen (*die Zukunft gestalten*). Sie entwickeln zu dieser Zielsetzung eine gemeinsame Zukunftsstrategie und überprüfen diese regelmäßig.
4. Die Verantwortlichen aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sehen im Hinblick auf das als verbindlich angesehene Ziel folgende Handlungsfelder als prioritär für die Zukunftsstrategie:
 - Verstärkte Vernetzung der Potenziale im Bereich Wissenschaft, Forschung und Bildung sowie deren Verbindung zur Wirtschaft (Wissensregion Oberrhein)
 - Verwirklichung eines einheitlichen Wirtschaftsraumes nach innen und seine gemeinsame Präsentation nach außen (Trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein als corporate identity)
 - Einbeziehung der Bevölkerung in den Prozess des Aufbaus einer Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein (gemeinsam sprechen – gemeinsam denken – gemeinsam handeln)
 - Rasche Verwirklichung der europaweit bedeutsamen Verkehrsprojekte am Oberrhein (Verkehrsdrehscheibe Europas)
 - Gemeinsame Sicherung des Standorts europäischer Institutionen in Straßburg (Straßburg – die Europastadt)
 - Aufbau einer nachhaltigen Verantwortungsgemeinschaft zwischen Städten und den ländlichen Räumen am Oberrhein (Oberrhein: Solidarität zwischen Stadt und Land).
 - Entwicklung einer Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit, um das Projekt Trinationale Europäische Metropolregion in allen gesellschaftlichen Gruppen zu verankern.

5. Die Verantwortlichen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft stimmen darin überein, dass zur effizienten Umsetzung der Ziele die bisherige Architektur der rheinübergreifenden Zusammenarbeit neu gestaltet werden muss. (Regional Governance)

Handlungsfeld - Wissenschaft

- Verstärkte Vernetzung der Potenziale im Bereich Wissenschaft, Forschung und Bildung (Wissensregion Oberrhein)

Zielsetzung

In den rohstoffarmen Ländern Mitteleuropas sind hervorragende Bildung der Bevölkerung und exzellente Wissenschaft entscheidende Faktoren für Innovationen und damit für Konkurrenzfähigkeit und Wirtschaftswachstum. Hohes Bildungsniveau der Bevölkerung, exzellente Wissenschaftseinrichtungen für Forschung und Lehre, intensive Vernetzung von Forschung und Wirtschaft sichern Innovationen und hochwertige Arbeitsplätze. Der Oberrhein weist ein beeindruckendes Potenzial an Hochschulen aller Art sowie an privaten wie außeruniversitären Forschungseinrichtungen aus, die es zu nutzen gilt.

Lokal und regional wurden zahlreiche Prozesse zur Verbesserung der Kooperation unter den Hochschul- und Forschungseinrichtungen wie zur Verbesserung des Technologietransfers als einer Grundlage von Innovation angestoßen. Grenzüberschreitender Technologietransfer stellt aber bis heute insbesondere bei den KMU die Ausnahme und nicht die Regel dar. Ähnliches gilt – trotz einer ganzen Reihe von grenzübergreifenden Studiengängen – für die akademische wie berufliche Ausbildung

Ziel muss es daher sein, einmal die Wettbewerbsfähigkeit und Internationalität der KMU durch deren grenzüberschreitende Vernetzung mit den Wissenschaftseinrichtungen zu stärken. Dies kann nur über ein entsprechend ausgebildetes, akademisch geschultes Personal geschehen, das sich in den Wissenschaftseinrichtungen der Gesamtregion auskennt.

Maßnahmen

Hierzu bedarf es einer entsprechenden Mobilität der Lehrenden (Austausch von Gastdozenten), der Lernenden (grenzüberschreitende Studiengänge) sowie der Forscher (Forschungsnetzwerke).

Daneben sollen unter Nutzung bestehender Kontakte für Wirtschaft, Forschung und Entwicklung grenzüberschreitend Veranstaltungen, Präsentationen und Medienauftritte organisiert werden. Diese dienen als Plattformen, bei denen sich die Partner aus Unternehmen und Wissenschaft begegnen, kennen lernen sowie Kooperationen und Clusterinitiativen in unterschiedlicher Ausgestaltung in Gang setzen können.

Hinzukommen muss ein weiterer Ausbau nationale Grenzen überschreitender Ausbildungs- und Studiengänge.

Kooperationspartner

Bei der Umsetzung dieser Maßnahmen sind in erster Linie die Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die Wirtschaftskammern, Unternehmensverbände, sowie die kommunalen und regionalen Wirtschaftsfördereinrichtungen sowie hinsichtlich grenzüberschreitender Ausbildungs- und Studiengänge die dafür zuständigen nationalen Behörden gefordert.

Mehrwert für die Metropolregion

Der Mehrwert für die Metropolregion besteht in einer stärkeren Vernetzung aller Hochschulen, in einem wachsenden Anteil interkulturell ausgebildeter Fachkräfte und damit einer Steigerung der regionalen Wertschöpfung und der Standortqualität. Für die Forschungseinrichtungen wie die Unternehmen verbessert sich die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Langfristig besteht darüber hinaus die Möglichkeit, dass sich auf diesem Weg Cluster herausbilden, wie dies beispielsweise in den Lifesciences mit dem Biovalley gelungen ist.

Nächste Schritte

- -Weiterentwicklung von EUCOR zu einem intensiv genutzten Netzwerk aller Hochschulen am Oberrhein. Vorbereitung einer Auftaktveranstaltung im Jahr 2008.
- -Schaffung von Strukturen für bi- und trinationale Projektträger im Bereich der Wissenschaft und Forschung
- -Nutzung von Exzellenzen (wie z.B. auf den Gebieten Photonik, erneuerbare Energien, Lifesciences, Medizintechnik) zur Ausbildung von Zukunftsklustern.
- -Weiterer Ausbau grenzüberschreitender Studien- und Ausbildungsgänge

Handlungsfeld - Wirtschaft

- Verwirklichung eines einheitlichen Wirtschaftsraumes Oberrhein nach innen und seine gemeinsame Präsentation nach außen (Trinationale Europäische Metropolregion als corporate identity)

Zielsetzung

Der trinationale Oberrheinraum entspricht von seiner Bevölkerungszahl wie seiner Wirtschaftskraft in etwa EU-Mitgliedsstaaten wie Dänemark, Finnland oder Irland, hat also im Wettbewerb der Regionen Europas ein beachtliches Gewicht als Gesamttraum. Die Wirtschaftsstruktur seiner drei nationalen Teilregionen ergänzt sich und ist teilweise stark verflochten. Neben Weltunternehmen mit Sitz in der Region bestimmen eigentümergeführte mittelständische Firmen das Bild.

Daher muss es das Ziel einer Metropolregion sein, den Unternehmen Chancen zu bieten, untereinander neue Synergien zu erschließen und Kostenvorteile zu verwirklichen. Das kann in der Ausbildung grenzüberschreitender Cluster (z.B. Automobilzulieferer, Energie, Lifesciences, Photonik, Tourismus, Umwelt), einem einheitlichen Arbeitsmarkt, Abbau noch bestehender administrativer Hemmnisse geschehen.

Neben der Stärkung der corporate identity nach innen, ist es notwendig den Oberrhein als einen einheitlichen attraktiven Standort zu „verkaufen“. Daher ist es ein weiteres Ziel, eine internationale Standortwerbung für die Trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein aufzubauen. Diese soll einerseits das vorhandene Potenzial der gesamten Metropolregion als ein die nationale Grenzen überschreitender Standort sichtbar sowie zum anderen auch nach innen den Unternehmen wie der Bevölkerung die vielfältigen Möglichkeiten des einheitlichen Lebens- und Wirtschaftsraums vermitteln.

Maßnahmen

Hierzu ist anhand des von der BAK-Basel Economics erarbeiteten Regionalprofils zu prüfen, welche grenzüberschreitenden Cluster sich identifizieren lassen und wie deren Netzwerke gestärkt werden können.

Weiterhin sind noch vorhandene administrative Hemmnisse, die in der Regel aus unterschiedlichen Verwaltungsstrukturen resultieren, soweit wie möglich abzubauen. Dies gilt auch im Hinblick auf den ohnehin schon fast einheitlichen Arbeitsmarkt.

Für die internationale Außendarstellung soll unter der Einbeziehung aller mit Standortwerbung betrauten Organisationen ein Konzept, eine Handlungsstrategie sowie die notwendigen Werbemittel entwickelt werden. Diese Organisationen haben sich zu verpflichten, bei internationalen Auftritten das eigene räumlich begrenzte Standortmarketing in den größeren Rahmen der Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein zu stellen.

Kooperationspartner

Kooperationspartner sind in erster Linie die überörtlichen Wirtschaftsförderungseinrichtungen wie Wirtschaftsregionen, Wirtschaftskammern, aber auch Großunternehmen mit Strahlkraft aus den drei nationalen Teilräumen der Metropolregion. Ebenso gehören dazu entsprechende Verbände (z.B. Tourismusverbände) und Organisationen der Arbeitsverwaltung.

Mehrwert für die Metropolregion

Eine stärkere Bildung von branchenbezogenen Cluster über die nationalen Grenzen hinweg erlaubt einerseits die Nutzung von Synergieeffekten, erhöht andererseits die Strahlkraft nach außen sowie die internationale Wahrnehmung. Der Abbau administrativer Hemmnisse senkt Kosten und macht die Firmen der Region wettbewerbsfähiger.

Eine gemeinsame Standortwerbung erlaubt es der trinationalen europäischen Metropolregion, ihr gesamtes Potenzial weltweit zu präsentieren, sei es als Forschungs- und Bildungsregion, als Wirtschaftsstandort mit breitem Branchenspektrum, als Zuzugsregion mit gut ausgebildeten Fachkräften, als Kulturraum, geprägt von Lebensart im Einklang mit der Natur, oder als europäisches Verkehrskreuz und Sitz wichtiger europäischer Institutionen. Damit gewinnt die Region an Attraktivität für internationale Investoren und global agierende Unternehmen.

Gleichzeitig stärkt ein solcher gemeinsamer Auftritt auch die gefühlte Standortgunst der bereits ansässigen Unternehmen und gibt diesen die Möglichkeit, für sich selbst mit dem Argument Metropolregion zu werben. Gleiches gilt für leistungsfähige Fachkräfte wie für Wissenschaftler.

Nächste Schritte

- Aufbau einer trinationalen Arbeitsebene zur Steuerung konkreter Projekte auf den genannten Feldern.(Die Industrie- und Handelskammern am Oberrhein haben sich bereit erklärt, diese Aufgabe als Kerngruppe zu übernehmen.) Diese Kerngruppe muss themenbezogen die anderen Kooperationspartner bei Bedarf miteinbeziehen.)
- Clusterstudie auf Basis des BAK-Regionalprofils Oberrhein.
- Erarbeitung von konkreten Interregprojekten (beispielhaft „Tourismus Upper Rhine-Valley“, „Region der Sterne“)
- Erarbeitung einer Strategie für das internationale Standortmarketing sowie Festlegung erster Projekte (Präsentation der Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein 2008 in Brüssel.

Handlungsfeld – Begegnung der Bevölkerung am Oberrhein

- Einbeziehung der Bevölkerung in den Prozess des Aufbaus einer Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein (gemeinsam sprechen – gemeinsam denken – gemeinsam handeln). **Bürger sein am Oberrhein.**

Zielsetzung

Das Ziel ist es, den Oberrhein als einheitlichen Kultur-, Lebens- und Erlebnisraum für die Bürger am Oberrhein erfahrbar zu machen. Der Oberrhein bietet links und rechts des Rheins eine Fülle von kulturellen Einrichtungen wie Theater und Museen, historische Sehenswürdigkeiten, Freizeiteinrichtungen bis hin zu Konzerten und Festivals, die nicht nur Touristen aus aller Welt in die Region bringen, sondern die auch die Bürger am Oberrhein miteinander in Kontakt bringen können und sollten.

Maßnahmen

Den Bürgerinnen und Bürgern am Oberrhein müssen über attraktive Angebote die zahlreichen Möglichkeiten zu den Begegnungen mit den Nachbarn immer wieder deutlich gemacht werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass diese Begegnungen mit den Nachbarn eher kleinräumig stattfinden. Dies bedeutet, dass die Bevölkerung auch auf dieser unteren regionalen Ebene über die Attraktivitäten in benachbarten Gebieten jenseits des Rheins informiert wird. Dazu bedarf es regionalisierter Veranstaltungsübersichten über die gesamte Metropolregion hinweg, bzw. entsprechender grenzüberschreitender Angebote (wie z.B. der Oberrheinische Museums-Pass)

Es gilt auch die völkerverbindende Funktion des Sports zu nutzen, um über gemeinsame Sportaktivitäten die Begegnung der Bevölkerung zu fördern. So ist die Ausrichtung eines „Oberrhein Cup“ in verschiedenen Sportarten denkbar, ebenso Veranstaltungsserien an wechselnden Austragungsorten bzw. Sonderpreise für die Teilnahme an Veranstaltungen in den drei Teilräumen bis hin zur gegenseitigen Gewährung von Mitgliedervorteilen.

Kooperationspartner

Kooperationspartner sind in erster Linie die Eurodistrikte sowie der Raum PAMINA und die sie bildenden kommunalen Gebietskörperschaften. Ebenso gehören dazu kulturelle Vereinigungen, Sportverbände und –vereine sowie alle Vereine, die grenzüberschreitende Kontakte mit Gleichgesinnten pflegen.

Mehrwert für die Metropolregion

Der Oberrhein wird für seine Bürger als gemeinsamer Lebensraum in allen Lebensbereichen erfahrbar und dank der sich ergänzenden Angebote auch als vorteilhaft wahrgenommen. Die Bürger sehen die kulturellen Unterschiede der Nachbarn jenseits der nationalen Grenze als Bereicherung des eigenen Lebensumfeldes.

Schließlich kann sich die Region nach außen hin als grenzüberschreitende „Wohlfühlregion“ mit hoher Lebensqualität darstellen, die auf einer jahrhunderte alten gemeinsamen Geschichte aufbaut.

Nächste Schritte

- die Eurodistrikte sowie die REGIO PAMINA und die sie tragenden Gebietskörperschaften überprüfen die bereits bestehenden grenzüberschreitenden

AUF DEM WEG ZUR TRINATIONALEN EUROPÄISCHEN METROPOLREGION OBERRHEIN

Projekte auf kultureller Ebene auf deren Erfolghaftigkeit und schreiben diese Projekte entsprechend fort.

- -die Eurodistrikte sowie die REGIO PAMINA und die sie tragenden Gebietskörperschaften erarbeiten weitere Angebote zur Begegnung der Bürger als Interreg IV–Projekte, die den Bürgern die Vorteile der Begegnung mit den Nachbarn jenseits der Grenze deutlich machen.
- Dazu gehören auch viele – bereits existierende – Projekte im öffentlichen Personenverkehr, die es den Bürgern in den Grenzregionen ohne Probleme ermöglichen, mit dem öffentlichen Personennahverkehr die Nachbarländer zu besuchen und grenzüberschreitende Veranstaltungsangebote wahrzunehmen.
- Schaffung eines „Sportnetzwerkes“ bis zum nächsten Dreiländerkongress im Januar 2008. Erarbeitung eines ersten Veranstaltungskalenders für das Jahr 2008. Entwicklung eines Interreg-Projektes für einen „Oberrhein-Cup“ bis 2008.

Bereichsübergreifende Handlungsfelder

Die erfolgreiche Umsetzung dieser Handlungsfelder Wissenschaft, Wirtschaft und Bürgergesellschaft bedarf auch einiger wichtiger „Querschnittsrahmenbedingungen“, die in gleicher Weise mit Nachdruck angegangen werden müssen. Ohne die erfolgreiche Verwirklichung dieser Rahmenbedingungen wird es schwierig sein, das gemeinsame Ziel einer Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein auch zu verwirklichen. Diese aus der Sicht der Arbeitsgruppe unverzichtbaren Rahmenbedingungen sind folgende Handlungsfelder:

- Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit
- Handlungsfeld Verkehrswege
- Handlungsfeld Sprache.

Handlungsfeld - Öffentlichkeitsarbeit

- Einführung des Projektes Trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein in die breite öffentliche Diskussion. – Warum ist die Verwirklichung dieses Projektes ein für alle lohnendes Ziel? Darstellung der Maßnahmen und Inhalte nach außen.

Zielsetzung

Bislang ist das Ziel einer Trinationalen Europäischen Metropolregion nur im kleinen Kreis von Experten aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft diskutiert worden. Der 10. Dreiländerkongress am 9. Februar 2006 „Zukunft am Oberrhein in einem erweiterten Europa hat erstmals die Öffentlichkeit über dieses regionalpolitische Projekt informiert, ohne damit bereits eine breite, alle gesellschaftlichen Gruppen umfassende Diskussion auszulösen. Daher ist es erforderlich, mittels intensiver Öffentlichkeitsarbeit alle Gruppen mit der Bedeutung dieses Projekts für die Zukunftsperspektiven des Oberrheins vertraut zu machen. Mit dieser Öffentlichkeitsarbeit soll weiterhin erreicht werden, dass die vielen – bereits seit Jahrzehnten – über die nationalen Grenzen hinweg arbeitenden Gruppierungen und Organisationen ihre Aktivitäten und Projekte unter das gemeinsame Ziel „Trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein“ stellen.

Maßnahmen

Die für die Bereiche Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik Verantwortlichen sehen es als ihre gemeinsame Aufgabe an, in ihrer eigenen Öffentlichkeitsarbeit das Projekt der Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein dann zu unterstützen, wenn grenzüberschreitende Projekte dargestellt werden. Sie heben jeweils dem Mehrwert für die Region, den Nutzen für die von ihnen vertretene Gruppe sowie den Nutzen für die Bevölkerung hervor.

In einem engen Austausch und Dialog innerhalb und zwischen diesen Bereichen („Säulen“) Wird für eine breite Akzeptanz des Projektes geworben.

Kooperationspartner

Kooperationspartner für die Umsetzung sind alle für die Öffentlichkeitsarbeit Zuständigen aus den einzelnen Bereichen („Säulen“). Dazu gehören auch die prominenten Wortführer der einzelnen Bereiche.

Mehrwert für die Metropolregion

Mit einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit beginnt auch ein intensiver Meinungs austausch in und unter den einzelnen genannten Bereichen über den Sinn und Nutzen der Umsetzung dieses Projektes. Dieses führt einerseits zu einer klaren Beschreibung des Nutzens und einer detaillierten Herausarbeitung der Zukunftschancen des Oberrheins auf den verschiedenen Handlungsfeldern. Damit entsteht andererseits ein auf ein einheitliches Ziel ausgerichtetes gemeinsames Handeln aller Akteure der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die Trinationale Europäische Metropolregion wird nach außen als ein einheitlicher Raum erkennbar, der gemeinsam handelt und seine Chancen im Wettbewerb der Regionen tatkräftig wahrnimmt. Nach innen wird deutlich, dass aus diesem gemeinsamen Handeln eine Verbesserung der Lebensqualität entsteht.

Nächste Schritte

- Verpflichtung der bisherigen Befürworter des Projektes Trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein ab sofort in ihrer Öffentlichkeitsarbeit stärker Chancen und Nutzen für ihren Bereich wie für die Allgemeinheit herauszustellen.
- -Entwicklung einer Kampagne zur breiten Unterrichtung der Bevölkerung über Vorteile und Nutzen einer „Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein“ bis zum 11. Dreiländerkongress.
- -Einbeziehung der öffentlichen Medien in die Diskussion um die Trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein
- Entwicklung eines allgemeinen Logos und Leitspruchs für die Trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein zur breitest möglichen Verwendung.
- Entwicklung eines Internetauftritts, der alle Aspekte einer „Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein“ umfasst. (Vorarbeiten der Arbeitsgruppe Wirtschaft der Oberrheinkonferenz bilden bereits einen Ansatzpunkt.

Handlungsfeld – Verkehrswege

- Rasche Verwirklichung der europäischen Verkehrsprojekte am Oberrhein (Verkehrsdrehscheibe Europas)

Zielsetzung

Der Oberrhein muss als zentraler und zusammenhängender europäischer Raum mit hervorragender Erreichbarkeit und Erschließung weiter gestaltet und kommuniziert werden. Hierfür ist es notwendig, die grundlegende Bedeutung von Erreichbarkeit und Erschließung für die Gesamtentwicklung aufzuzeigen. Der Oberrhein ist heute schon eine wichtige Verkehrsdrehscheibe, auch wenn die Verkehrsinfrastruktur in der Vergangenheit vielfach unter nationalen Gesichtspunkten geschaffen wurde. Ziel muss es sein, künftig Verkehrswege unter dem Blickwinkel ihrer Wirkung für den gesamten Oberrheinraum hin zu optimieren. Dies bedeutet einerseits die Berücksichtigung des europäischen Aspekts in der raschen Realisierung der Transeuropäischen Netze und ihrer Verknüpfung am Oberrhein (TGV-Est, TGV Rhin-Rhône, NEAT, Ausbau Rheintalschiene). Es bedeutet aber auch andererseits die weitere Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs über die Grenze mit entsprechend attraktiven Bedienungen für die Bürger. Bei der notwendigen Verwirklichung der Schienenprojekte am Oberrhein muss auch verstärkt versucht werden - dort wo nötig - einen Beitrag zur Akzeptanzverbesserung von Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen, vor allem im Bereich „Verkehrslärm“ zu leisten.

Maßnahmen

In einer Gesamtübersicht sollen bestehende Erfordernisse und Ziele ausgewertet werden. Defizite in den Bereichen: Luft, Straße, Schiene, beim Öffentlichen Personennahverkehr, grenzüberschreitender Vernetzung müssen dargestellt und beseitigt werden. Für die weitere Komplettierung von Schienen- und Straßennetz sowie für Verbesserungen bei Betrieb und Struktur muss eine gemeinsame grenzüberschreitende Sicht entwickelt werden. Gleichermäßen sind die adäquate Erschließung der ländlichen Teilräume sowie deren Anbindung an die Zentren am Oberrhein langfristig zu sichern.

Kooperationspartner

Es ist entscheidend, dass alle wichtigen Akteure in die Bemühungen zur Optimierung der „Verkehrsdrehscheibe Oberrhein“ eingebunden werden. Dies sind insbesondere die EU, die Nationalstaaten sowie die Gebietskörperschaften, die Verbände sowie die Logistikdienstleister als Nutzer der Verkehrsinfrastruktur.

Mehrwert für die Metropolregion

Die Erreichbarkeit und Erschließung nach innen und nach außen bildet das Rückgrat zukunftsorientierter Entwicklung. Den Oberrheinraum als grenzüberschreitenden metropolitänen Verflechtungsraum und gemeinsamer Lebens- und Verkehrsraum muss einerseits Zugang zu den wichtigsten transnationalen europäischen Verkehrsnetzen haben sowie andererseits als einheitlicher Raum für Wirtschaft und Bürger eine möglichst optimale Verknüpfungen der Verkehrsnetze in den Teilräumen aufweisen. Nur so kann der Oberrhein vorteil-

haft im internationalen Wettbewerb punkten. Dieser Zusammenhang soll veranschaulicht und in die für eine konkrete Verbesserung der Situation notwendigen Entscheidungsprozesse eingebracht werden.

Nächste Schritte

- Auftrag der Oberrheinkonferenz an die Arbeitsgruppe Verkehrspolitik, ihre bisherigen Arbeitsergebnisse unter dem Blickwinkel der Entwicklung einer Trinationalen Europäischen Metropolregion zusammenzufassen und fortzuschreiben.
- Erstellen einer Schwachstellenanalyse und daraus resultierend eines Bedarfsplans sowohl für die Infrastruktur wie die Verkehrsbeziehungen. Daraus sollten dann Projektvorschläge für INTERREG IV bis zum Jahre 2008 entwickelt werden. Als eine Grundlage zur Bestandsaufnahme kann das Papier der Vereinigung der Industrie- und Handelskammern am Oberrhein dienen, das für den 10ten Dreiländerkongress 2006 erarbeitet wurde und die aus der Sicht der Wirtschaftskammern wichtigsten Verkehrsprojekte am Oberrhein auflistet.

Handlungsfeld - Sprache

- Einbeziehung der Bevölkerung in den Prozess des Aufbaus einer Trinationalen Europäischen Metropolregion (gemeinsam sprechen – gemeinsam denken – gemeinsam handeln) Bürger sein am Oberrhein

Zielsetzung

Am Schnittpunkt von drei Staaten verfolgt der Oberrhein das Ziel, bei der Sprachkenntnis seiner Bürgerinnen und Bürger eine europäische Exzellenzregion zu werden. Daher streben wir an, dass alle Schüler über sämtliche Bildungswege hinweg - soweit wie möglich flächendeckend - die Sprache ihres Nachbarn lernen können. Nur über die Sprache kann auch die Kultur und die Lebensart des Nachbarn authentisch erfahren werden. Wollen die Bürger die Chancen des Miteinanders am Oberrhein wahrnehmen, so benötigen sie die Fähigkeit, sich auch in der Sprache des Nachbarn auszudrücken. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit auch bei der Weiterbildung der Sprachkompetenz einen hohen Stellenwert zu geben.

Begegnung am Oberrhein bedeutet sowohl in der Freizeit wie im Beruf zunächst einmal Begegnung mit dem Nachbarn und dessen Sprache.

Maßnahmen

Die Anstrengungen beginnen frühzeitig, spätestens mit dem Schuleintritt, werden an den Hochschulen fortgesetzt und dauern über das ganze Berufsleben an. Dies bedeutet:

- Lernen der Nachbarsprache mit Schuleintritt und Sicherung der pädagogischen Kontinuität in den weiterführenden Schulen
- Verstärkung der bilingualen Spracherziehung und sofortiges Angebot einer zweiten Fremdsprache in den weiterführenden Schulen
- Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den Ausbildungsstätten für Lehrer und weitere Vertiefung bei den Austauschprogrammen zwischen Schüler, Schulen und Lehrer
- Verstärkung der Kooperation zwischen den Universitäten und Fachhochschulen am Oberrhein durch Austausch- und Forschungsprogramme sowie ein vermehrtes Angebot von trinationalen Studiengängen
- Unterstützung von Weiterbildungsprogrammen in der Sprache des Nachbarn durch die Kammern, die Berufs- und Wirtschaftsverbände sowie Kulturzentren wie die Centre Culturel Francais.
- Entwicklung eines Aus- und Förderprogramms für die öffentlichen Dienstleister am Oberrhein.

Das Bildungsangebot ergänzen gemeinsame, öffentlichkeitswirksame Kulturereignisse, eine Veranstaltungsfolge Kulturglanzlichter am Oberrhein, eine Vielzahl von Informationen und Publikationen in beiden Sprachen quer über alle Themenfelder, mehrsprachige Internetauftritte aller Beteiligten, eine zweisprachige Konferenzkultur und eine Sensibilisierung der Medien für eine Berichterstattung über die Grenze hinweg.

Kooperationspartner

Projektbeteiligt sind die Kommunen, die staatlichen Schulverwaltungen, die Wirtschaftskammern, die Hochschulen und die Medien.

Mehrwert für die Metropolregion

Eine gute Sprachbildung ist Voraussetzung für den Eintritt in die Arbeitswelt, für ein intensives Miteinander der Menschen am Oberrhein, für die Neugier auf den Nachbarn und die Beteiligung am europäischen Integrationsprozess. Exzellente Kenntnisse in möglichst vielen Sprachen von klein auf bilden die Basis für eine gemeinsame Region Oberrhein und festigen ihre Position als führender Wissens- und Innovationsstandort in der Welt.

Nächste Schritte

- Auftrag der Oberrheinkonferenz an die Arbeitsgruppe „Erziehung und Bildung“, ihre bisherigen Ergebnisse unter dem Blickwinkel der Entwicklung einer Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein bis zum nächsten Dreiländerkongress im Januar 2008 zusammenzufassen, fortzuschreiben. Und daraus Projektvorschläge für INTERREG IV bis zum Jahr 2008 zu entwickeln.
- Entwicklung einer Medienkampagne, die die Bedeutung der Sprache des Nachbarn für Eltern deutlich macht und die Akzeptanz von entsprechenden Lernangeboten deutlich erhöht.

“Gedankenskizze“ Struktur Initiativkreis „Trinationale Europäische Metropolregion“

Da der Oberrhein geprägt ist durch eine Jahrzehnte lange Erfahrung der nationale Grenzen überschreitende Formen der Zusammenarbeit, existiert auch ein nur noch schwer zu überschauendes Netzwerk an rheinübergreifenden Kooperationen. Diese vielfältigen Aktivitäten gilt es einerseits zur Verwirklichung des gemeinsamen Zieles einer Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein zu nutzen. Andererseits sollen keine neuen Strukturen hinzugefügt werden. Aus diesen Überlegungen hat die Arbeitsgruppe die folgende Gedankenskizze einer Struktur für einen Initiativkreis entwickelt. In diese offene Struktur lassen sich die bestehenden Netzwerke als Partner integrieren.

Funktion	Deutschland	Frankreich	Schweiz	Projekte
Portes Parole Politik Wirtschaft Wissenschaft Zivilgesellschaft				Vertreten das Leitbild und sorgen für die Abarbeitung der Projekte in den „Säulen“
Politik <u>Chef</u> Weitere führende Repräsentanten Sherpa				Projekte Politik
Wirtschaft <u>Chef</u> Weitere führende Repräsentanten Sherpa				Projekte Wirtschaft
Wissenschaft <u>Chef</u> Weitere führende Repräsentanten Sherpa				Projekte Wissenschaft
„Bürgergesellschaft“ <u>Chef</u> weitere führende Repräsentanten Sherpa				Projekte Bürgergesellschaft (Sport, Kultur, Begegnung)

Aus Sicht der Arbeitsgruppe ist zunächst einmal sicherzustellen, dass arbeitsfähige Strukturen in den einzelnen Bereichen („Säulen“) wie Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Bürgergesellschaft sichergestellt werden. Erste Ansätze sind dazu bereits erkennbar. Aus

AUF DEM WEG ZUR TRINATIONALEN EUROPÄISCHEN METROPOLREGION OBERRHEIN

diesen sich bildenden Arbeitsstrukturen der „Säulen“ kann dann von selbst eine schlanke Dachstruktur entstehen.

Kamingespräch am 13. Juni 2007 in Offenburg

– Erklärung –

In Anerkennung
des großen Erfolgs der bisherigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am
Oberrhein, welche ein Alleinstellungsmerkmal mit Leuchtturmcharakter darstellt,

in der Überzeugung,
dass der trinationale Charakter nach wie vor Herausforderung, aber auch Chan-
ce für die Entwicklung des Oberrheins bedeutet,

in Fortsetzung
insbesondere der Ergebnisse des 10. Dreiländerkongresses vom Februar 2006
in Freiburg,

erklären die Teilnehmer des Kamingesprächs am 13. Juni 2007 in Offenburg das
Folgende.

I.

Unser gemeinsames Ziel ist die Entwicklung einer großen nachhaltigen Verant-
wortungsgemeinschaft am Oberrhein. Es geht um eine immer bessere Vernet-
zung und einen immer intensiveren, auch grenzüberschreitenden Dialog aller Ak-
teure der Region. Diese Entwicklung soll in die Konstituierung einer Trinationalen
Europäischen Metropolregion Oberrhein münden.

Bereits der Weg auf dieses Ziel hin wird die Zusammenarbeit am Oberrhein
entscheidend voranbringen. Erwartet werden kann eine Stärkung in strategisch
wichtigen Bereichen wie Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung, Bildung, Infra-
struktur, Tourismus, Umweltschutz etc.

Die Oberrheinregion kann damit im Wettbewerb der Regionen Europas gestärkt werden und sich zu einer großen nachhaltigen Verantwortungsgemeinschaft unter Einbindung auch des ländlichen Raums fortentwickeln.

Die Trinationale Europäische Metropolregion bezieht die Bevölkerung der Oberrheinregion in diesen Aufbauprozess ein. Aufbauend auf der Zivilgesellschaft in ihrer ganzen Breite stützt sich die Trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein auf die drei Säulen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft/ Bildung.

II.

Wir begrüßen die bereits bestehenden Aktivitäten und regen an, die Arbeiten und Initiativen zur Entwicklung der Trinationalen Europäische Metropolregion Oberrhein im Rahmen der bestehenden Strukturen zu bündeln und voranzutreiben. Zusätzlich zu der wichtigen Rolle, die dabei Oberrheinkonferenz und Oberrheinrat mit ihren Einrichtungen spielen, muss dieser Prozess für alle gesellschaftlichen Kräfte, die sich hier engagieren wollen, offen stehen.

Wir beabsichtigen, unseren Austausch fortzusetzen und das Vorhaben bis zum 11. Dreiländerkongress am 11. Januar 2008 in Straßburg, der ganz im Zeichen der Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein stehen soll, weiter voranzubringen.

Der Kongress sollte den Startschuss geben für einen Aktionsplan mit Veranstaltungen im Jahr 2008, die allen gesellschaftlichen Kräften einen intensiven grenzüberschreitenden Dialog vor allem zu den Themenkreisen „Wissenschaft und Forschung“, „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ sowie „Bildung und Kultur“ ermöglichen.
